



Berufsbildende Schule

BETTY GLEIM SCHULE

BETTY GLEIM

1781 - 1827



Warum Betty Gleim?



Betty Gleim – Biographie



Betty Gleim – Ihre Zeit



Betty Gleim – trifft... Johann Heinrich Pestalozzi



Betty Gleim spricht... Ausbildung | Erziehung | Frauen



Betty Gleim kocht



„Wenn ich von jenem [Buch] versichern kann, daß nur die Begeisterung es eingab, so darf von diesen Blättern ein Aehnliches behauptet werden. Möchte auch ihre Wirkung einerlei sein! Möchten sie entzünden zu Liebe oder zu Spaß! Möchten sie anziehen, oder völlig und ganz abstoßen! Eins oder das Andere wird mir recht sein, nur nicht die Lauheit; sie war mir von jeher zuwider.“ (BG, Vorrede, 1813)



WARUM BETTY GLEIM?

Am 1. August 2026 wurde das Schulzentrum Blumenthal in Betty Gleim Schule umbenannt. Bei der Namenswahl war schnell klar, dass die Schule nach einer bekannten Bremer Persönlichkeit benannt werden sollte – möglichst nach einer Frau. Denn Schulen in Deutschland sind immer noch überwiegend nach Männern benannt. Und unsere Schülerschaft und das Kollegium sind überwiegend weiblich geprägt.

Mit Betty Gleim haben wir eine Frau gewählt, die sich in Bremen besonders für Bildung, Hauswirtschaft und die Ausbildung von Mädchen stark gemacht hat. Damit passt sie sehr gut zum Profil unserer Schule.

Betty Gleim setzte sich für eine ganzheitliche Bildung mit „Kopf, Herz und Hand“ ein. Sie war überzeugt, dass auch Frauen ein Recht auf gute Bildung und gesellschaftliche Teilhabe haben. Damit war sie ihrer Zeit weit voraus. [verlinken mit Artikel zu Historie]

In einer Zeit, in der Frauen nur wenige Möglichkeiten hatten, öffentlich aktiv zu sein, ging Betty Gleim selbstbewusst ihren eigenen Weg. Sie setzte wichtige Impulse für Bildung und Gleichberechtigung.

Der Name Betty Gleim Schule steht deshalb für Bildung, Pädagogik und praktische Lebensgestaltung. Er erinnert nicht nur an eine bedeutende Bremerin, sondern soll uns auch Orientierung und Ansporn für die Zukunft sein.



BETTY GLEIM - BIOGRAPHIE

Betty Gleim (1781–1827)

Betty Gleim war eine wichtige Bremer Pädagogin und setzte sich für die Bildung von Mädchen und Frauen ein.

Sie wurde 1781 in Bremen geboren. Als Kind einer bürgerlichen und wohnhabenden Familie mit aufgeschlossenen Eltern hatte sie früh die Chance, Bildung zu erwerben. Sie lernte gerne und bildete sich im Selbststudium weiter. Besonders wichtig war ihr, dass Mädchen die gleichen Bildungschancen wie Jungen bekommen. Ihr pädagogisches Vorbild war der Schweizer Johann Heinrich Pestalozzi (1746-1827) mit seinem Ansatz der ganzheitlichen Bildung für alle.

Im Jahr 1806 gründete sie in Bremen die erste höhere Mädchenschule der Stadt. Dort sollten Mädchen nicht nur Wissen erwerben, sondern auch lernen, selbstständig und verantwortungsvoll zu handeln. Damit war sie wegweisend.

Betty Gleim schrieb Lehrbücher und veröffentlichte ein erfolgreiches Kochbuch. Sie zeigte damit, dass Bildung und praktische Fähigkeiten zusammengehören.

Viele ihrer Ideen waren für die damalige Zeit neu. Deshalb stieß sie oft auf Widerstand. Heute gilt sie als Vorreiterin der Mädchen- und Frauenbildung.

Betty Gleim starb 1827 im Alter von 45 Jahren in Bremen. Ihr Einsatz für Bildung und Chancengleichheit wirkt bis heute nach. [S. Betty Gleim trifft J.H. Pestalozzi]

„Da mir das Geschäft der Erziehung von jeher als eines der wichtigsten und interessantesten erschienen ist und die Lage derjenigen, welche im Stande sind, diesem Berufe ihre Zeit und Kräfte zu widmen, stets einen großen Reiz für mich gehabt haben, so habe ich längst innig gewünscht, umd mich dahin zu bilden bemüht, mich diesem Geschäfte widmen zu können. In der Hoffnung, mich unter diesen Umständen nützlich zu machen, bin ich entschlossen, diesem längst gehegten Lieblingswunsche Wirklichkeit zu geben.“ (BG, 1805)





„Auch die Frauen sollen Charakter haben, auch sie sollen sich nicht an die Dinge, nicht an die Welt und in der Welt verlieren. Auch sie sollen sich als eine eigenthümliche Welt darstellen. Ja, dahin, dahin muß es kommen, wenn es mit der Menschheit anders, wenn es besser mit ihr werden soll, und solange es dahin nicht kommt, sind alle Eure Hoffnungen, die Ihr für das Emporglühen eines bessern Menschen-geschlechts hegt, auf den Sand gebaut.“ (BG, 1813)



BETTY GLEIM – IHRE ZEIT

Um die Wende zum 19. Jahrhundert waren Frauen wirtschaftlich von ihren Männern abhängig. Selbst wenn sie eigenes Vermögen hatten, waren sie rechtlich benachteiligt. Ohne Wahlrecht hatten sie keinen politischen Einfluss und da sie nur selten den Zugang zu höherer Bildung wie Universitäten bekamen, blieben ihnen beruflicher Aufstieg und öffentliche Ämter verwehrt. Frauen waren im öffentlichen Leben kaum sichtbar. Um so bemerkenswerter ist Betty Gleim, die sich nicht nur für die Ausbildung von Frauen einsetzte, sondern sogar eine eigene Schule gründete und immer wieder mit ihren Schriften zur Erziehung von Kindern, zur Bildung von Frauen etc. in die Öffentlichkeit trat und für ihre Meinung eintrat.

Betty Gleim war eine für ihre Zeit ungewöhnlich gebildete und selbstbewusste Frau. Ihre Aktivitäten sind nicht mit modernen Emanzipationsbestrebungen zu vergleichen. Aber in einer Zeit, als Frauen noch ohne eigene Rechte und Geschäftsfähigkeit von Männern abhängig waren, artikulierte sie öffentlich, was heute selbstverständlich ist (s. Zitat).

Heute wissen wir: Ohne Frauen geht nichts und mit ihnen geht vieles besser. Aber viele Rechte, die Frauen heute haben, gibt es noch gar nicht so lange: Erst seit rund 100 Jahren dürfen Frauen in Deutschland politisch wählen und noch bis ins Jahr 1958 brauchten Frauen die Erlaubnis des Ehemanns, wenn sie arbeiten gehen wollten.





Betty Gleim bezieht sich für die Gestaltung des Elementarunterrichtes ausdrücklich auf Pestalozzis "ABC der Anschauung", die "Anschauungslehre der Zahlenverhältnisse" und das "Buch der Mütter". Ostern 1806 wird diese Anstalt eröffnet. Da ist Betty Gleim erst 25 Jahre alt.

Die Schule soll sein „eine Welt, ein Staat, im Kleinen; in den die Verhältnisse des künftigen Lebens gleichsam vorgebildet werden.“ (BG, 1806)

“

BETTY GLEIM TRIFFT ...

Gleim und Pestalozzi – eine ideelle und ideale Verbindung

Real begegnet sind sich Betty Gleim, die revolutionäre Pädagogin aus Bremen und Johann Heinrich Pestalozzi (1746-1827), der visionäre Schweizer, vermutlich nicht. Aber der bedeutende Pädagoge war wegweisend für sie.

Pestalozzis Grundgedanke der ganzheitlichen Bildung umfasste nicht nur die Entwicklung des Verstandes, sondern auch die moralische Bildung. Beide Bereiche sollten sich in der praktischen Anwendung gemeinsam entfalten. Neben den „Herzenskräften“ werden daher auch die geistigen und die handwerklichen Fähigkeiten gefördert. Gemeint ist die Bildung von Herz, Kopf und Hand. Bereits früh forderte Pestalozzi, dass Bildung allen Kindern unabhängig von ihrer sozialen Herkunft, ihrem Geschlecht oder ihrer gesellschaftlichen Stellung zugänglich sein müsse. Damit gilt er als Vordenker der modernen Volksschule, also einer Schule für alle.

Betty Gleim begeisterte sich für seine reformatorischen Gedanken und ging noch einen Schritt weiter, sie forderte diese Bildung besonders für Mädchen. Schon 1805 veröffentlichte sie die Schrift "Ankündigung und Plan einer in Bremen im Jahre 1806 zu errichtenden Lehranstalt für Mädchen".





...JOHANN HEINRICH PESTALOZZI

Es war das Konzept für ein Bildungsinstitut, nach dem der Unterricht für vier- bis sechzehnjährige Mädchen in drei Klassenstufen organisiert und neben den elementaren Kulturtechniken und biblischen Inhalten auch Sprachen, Literatur, Geschichte, Geographie und Naturwissenschaften gelehrt werden sollten.

Diese Schule bestand bis 1815. Wegen des Widerstands der Behörden, dem Desinteresse und der Skepsis der Bremer wurde sie 1815 wieder geschlossen. Aber schon 1819 gründete Betty Gleim eine weitere Mädchenschule.

Ihre Ideen wurden Mitte des 19. Jahrhunderts von Pädagogen wieder aufgegriffen und bei der Gründung von Lehrerinnenseminaren und Mädchenschulen umgesetzt, unter anderem am Kippenberg-Gymnasium in Bremen.

J.H. Pestalozzi hat sich in Briefen wohlwollend über Betty Gleims Wirken und ihre Schriften geäußert und seine Unterstützung angeboten.

In der "Zeitung für die elegante Welt" heißt es 1809 über Betty Gleim, sie sei: „mit den neueren Vorschlägen, Ideen und Hilfsmitteln vertraut und von ihrem eigenen Geiste nach Pestalozzis Methode mit Leichtigkeit, Gründlichkeit und dem glücklichsten Erfolge....“ tätig.





„Was aber ist Erziehung?
Erziehung ist Erregung,
Entwicklung und Bildung aller
Kräfte des Menschen, in und zu
einem harmonischen Einklange
und für einen
gemeinschaftlichen Zweck.“
(BG, 1810)

[Was ist Erziehung? Erziehung
bedeutet, alle Fähigkeiten
eines Menschen zu wecken und
zu fördern, damit sie perfekt
zusammen-passen und der
Gemeinschaft nützen.]



BETTY GLEIM SPRICHT*

...über Ausbildung

„Tausende sind in dem Unmuth über eine ganz verfehlt Bestimmung in voller Untüchtigkeit und Unthätigkeit trostlos zugrunde gegangen, haben ein Leben hingeschleppt, das kein Leben ist.“ (Betty Gleim 1810)

*[Menschen ohne passende Bildung und Förderung können ihr Potenzial nicht entfalten und führen deshalb ein unerfülltes Leben.]**

„Daher sollte auch der Unterricht, statt den Schüler mit einer todten und oft geistig tödtenden, Masse von Kenntnissen zu erfüllen, ihn zum Selbstunterricht tüchtig machen, oder, mit anderen Worten, die organische und organisierende Schauenskraft und Kunstkraft in ihm anregen und stärken. (Betty Gleim, 1813)

[Lernen soll nicht nur aus dem Auswendiglernen von Wissen bestehen, sondern Schüler:innen dazu befähigen, selbstständig zu denken und zu handeln. Das wird heute unter selbstorganisiertem Lernen (SOL) verstanden.]

***Die Zitate in eckigen Klammern sind Übertragungen in modernes Deutsch von Schülerinnen und Schülern der Klasse HEP TZ 24.1.**





„Der Hang, gern viele Eindrücke an sich vorüber ziehen zu lassen, ohne bei einem einzigen ernstlich zu verweilen, ist ein böser Hang, aus dem gar bald ein Leichtsinn und Charakterlosigkeit hervorwachsen.“ (BG, 1820)
[Wer ständig neue Dinge konsumiert und von einem Eindruck zum nächsten springt, ohne sich mit etwas länger zu beschäftigen, läuft Gefahr, oberflächlich zu werden und sich keine eigene, gefestigte Meinung zu bilden.]

”

BETTY GLEIM SPRICHT

... Über Erziehung

„Im weiteren Sinne erzieht Alles an dem Menschen, was nur irgend auf ihn einzuwirken vermag; seine Umgebungen, seine Schicksale, die verschiedenen Menschen, mit denen er in Berührung kommt...“ (Betty Gleim, 1810)

[Alles, was uns im Leben begegnet, trägt zu unserer Bildung bei: unsere Umgebung, unsere Erfahrungen, unser Schicksal und die Menschen, die unseren Weg begleiten.]

„Alle Erziehung muß von der Kenntnis des Menschen und von der Beantwortung der drei Fragen ausgehen: Was war der Mensch ursprünglich? Was ist er gegenwärtig? Und was soll er werden? Hieraus wird sich zugleich der Zweck der Erziehung ergeben.“ (Betty Gleim, 1810)

[Gute Erziehung beginnt mit drei Fragen: Wer waren wir früher? Wer sind wir heute? Und wer wollen wir werden? In diesen Fragen liegt ihr Sinn und ihr Ziel.]





Betty Gleim unterrichtete selbst in den Fächern Religion, Allgemeine Menschengeschichte, Geographie, Mythologie und mündlicher und schriftlicher Ausdruck. Ferner gab es unter anderem die Fächer Buchhalten, Kochkunst, Zeichenkunst, Arithmetik, Naturkunde (vgl. Rabe-Holzer 2025).

BETTY GLEIM SPRICHT

... Über Erziehung

„Im weiteren Sinne erzieht Alles an dem Menschen, was nur irgend auf ihn einzuwirken vermag; seine Umgebungen, seine Schicksale, die verschiedenen Menschen, mit denen er in Berührung kommt...“
(Betty Gleim, 1810)

[Alles, was uns im Leben begegnet, trägt zu unserer Bildung bei: unsere Umgebung, unsere Erfahrungen, unser Schicksal und die Menschen, die unseren Weg begleiten.]

„Alle Erziehung muß von der Kenntnis des Menschen und von der Beantwortung der drei Fragen ausgehen: Was war der Mensch ursprünglich? Was ist er gegenwärtig? Und was soll er werden? Hieraus wird sich zugleich der Zweck der Erziehung ergeben.“
(Betty Gleim, 1810)

[Gute Erziehung beginnt mit drei Fragen: Wer waren wir früher? Wer sind wir heute? Und wer wollen wir werden? In diesen Fragen liegt ihr Sinn und ihr Ziel.]

”





„Die weibliche Individualität ist, was man auch dagegen sagen möge, von der männlichen wesentlich verschieden.“ [...] Ja gewiß, es kann nicht geleugnet werden, das weibliche Geschlecht ist einer unendlichen Vervollkommenung und einer wahren vielbedeutenden Größe fähig, aber seit Jahrtausenden unterliegend dem Recht des physisch Stärkeren“ [...]“ (vgl. Rabe-Holzer 2025)

”

BETTY GLEIM SPRICHT

... Über Frauen

„Auch die Frauen sollen Charakter haben, auch sie sollen sich nicht an die Dinge, nicht an die Welt und in der Welt verlieren. Auch sie sollen sich als eine eigenthümliche Welt darstellen. (Betty Gleim, 1813)

[Frauen müssen charakterstark sein und dürfen sich nicht an Trends oder gesellschaftliche Zwänge verlieren. Jede Frau sollte unabhängig sein und ihre ganz eigene Persönlichkeit leben.]

Frauen sollen Charakter haben – „dahin muß es kommen, wenn es mit der Menschheit anders, wenn es besser mit ihr werden soll, und so lange es dahin nicht kommt, sind alle Eure Hoffnungen, die Ihr für das Emporglühen eines bessern Menschengeschlechts hegt, auf den Sand gebaut.“ (Betty Gleim, 1813)

[Eine bessere Menschheit braucht starke Frauen. Solange ihre Bildung, ihr Charakter und ihre Mitwirkung nicht selbstständig sind, bleibt jede Hoffnung auf Fortschritt vergebens.]





BETTY GLEIM KOCHT...

Betty Gleims's **Bremisches Kochbuch** hat das Format eines Ziegelsteins – und hat es in sich. Der Untertitel weist auf Inhalt und Zielgruppe: „Handbuch für die einfach-bürgerliche wie für die höhere und feinere Kochkunst.“ Heute ist nur noch ein Faksimile der Achten Auflage erhältlich.

Der Inhalt besteht aus „reichhaltiger Auswahl geprüfter und bewährter Vorschriften zur Bereitung der verschiedenartigsten Speisen“, und neben vielen „Haushaltsregeln“ gibt es „Küchenzettel und Anordnungen zu Frühstücken...“. Diese wegen der großen Nachfrage „über das ganze nördliche Deutschland“ notwendig gewordene achte Auflage des Buches wurde von Auguste Köhler durchgesehen und „reich vermehrt“ – es war mehr als nur ein Kochbuch. Es entsprang und entsprach Betty Gleims Idee von der Eigenständigkeit der Frauen, mit diesem Buch konnten sie sich selbst bilden in der Führung eines Haushaltes.

Im Vorwort zu dieser Ausgabe von 1847 heißt es etwas umständlich: „Der dem Gleim'schen Kochbuche bisher nachgerühmte Vorzug, Anfängerinnen in der Kochkunst ein unterweisender Leitfaden, und zugleich Geübteren ein Hand- und Hilfsbuch zu sein, sowie eben sowohl den Erfordernissen der einfachen bürgerlichen Küche wie der herrschaftlichen Tafel und größerer Gastmähler zu entsprechen, hat bei der neuen Auflage seinen Eintrag, vielmehr schärfere Ausprägung erfahren.“





BETTY GLEIM KOCHT...

Im ersten Teil gibt es „Empfehlungen zur Reinlichkeit“ ebenso wie Hinweise zum „Aufwärmen der Speisen“. Die Rezepte reichen von „Aalsuppe“ über „Franzbrot“ bis hin zu Würze wie „Ketchup oder Walnussgeist (eine Art Soya)“. Die Hauptspeisen sind thematisch gegliedert nach Fleischarten und „Feldfrüchten“, das ist das Gemüse. Auch Nachspeisen sind aufgeführt, es gibt Backanleitungen und -rezepte und nicht zuletzt die „Zubereitung verschiedener Ratafias (Liköre), Liqueure, Weine und Essige“. Im letzten Abschnitt gibt es für die Tageszeiten Menüverschlüsse, die an die Jahreszeiten angepasst waren.

An alle Lebenslagen wurde gedacht. Im ganzheitlichen Sinne Betty Gleims war dieses Kochbuch eher Lebenshilfe als Rezeptsammlung. Wir haben einige Rezepte aus dem frühen 19. Jahrhundert für euch ausgesucht und eine Übersetzungshilfe für die Maßeinheiten dazugeschrieben. Viel Vergnügen und guten Appetit!

Alte Maße und Gewichte
1 Dutzend
1 Eimer
1 Elle
1 Faden
1 Fass
1 Fuß/Werkfuß Braunschweig zu 12 Zoll
1 Fuß Hannover (seit 1837)
1 Malter Roggen und Weizen
1 Himpten Roggen
1 Malter Gerste
1 Malter Hafer
1 Himpten Hafer
Hand Handbreit





BETTY GLEIM KOCHT ...

...Bremer Waffeln

Das Geheimnis dieses historischen Rezeptes liegt im Verzicht auf chemische Backtriebmittel wie Backpulver. Die nötige Lockerheit entsteht allein durch das sorgfältige Schlagen des Eischnees und die Hefe in der Sahne bzw. der Kombination aus süßer und saurer Sahne, was den Waffeln ihren typischen, vollmundigen und leicht säuerlichen Geschmack verleiht.

Zubereitung

1. Teigbasis anrühren

Das **Mehl** in eine große Rührschüssel sieben.

Die **Eigelbe**, die **Sahne** (süß und sauer), den **Zucker**, das **Salz** und die **Zitronenschale** (oder Macis) hinzufügen.

Mit dem Handrührgerät oder...

3. Eischnee unterheben

Den Eischnee vorsichtig mit einem Spatel oder Eierleser unter den Teig heben. **Wichtig:** Nicht schlagen, damit die Luftbläschen erhalten bleiben – sie ersetzen das Backpulver!

4. Ausbacken

Das Waffeleisen (ideal ist ein klassisches Herzwaffeleisen) gut vorheizen und dünn mit etwas Butter oder neutralem Öl einfetten.

Jeweils eine kleine Kelle Teig in die Mitte geben, das Eisen schließen und die Waffeln **goldgelb und knusprig ausbacken**.

Zutaten

- **250 g** Weizenmehl (Type 405)
- **125 g** Butter (flüssig, aber abgekühlt)
- **4** Eier (Größe M), getrennt in Eigelb und Eiweiß
- **250 ml** Sahne (traditionell zu gleichen Teilen süße Sahne und saure Sahne/Schmand gemischt)





Das Geheimnis dieses historischen Rezeptes liegt im Verzicht auf chemische Backtriebmittel wie Backpulver. Die nötige Lockerheit entsteht allein durch das sorgfältige Schlagen des Eischnees und die Hefe in der Sahne bzw. der Kombination aus süßer und saurer Sahne, was den Waffeln ihren typischen, vollmundigen und leicht säuerlichen Geschmack verleiht.

BETTY GLEIM KOCHT WAFFELN

Tipps aus der historischen Backstube

Konsistenz: Der Teig ist durch den Eischnee sehr fluffig. Er sollte zügig verbacken werden, damit der Schaum nicht zusammenfällt.

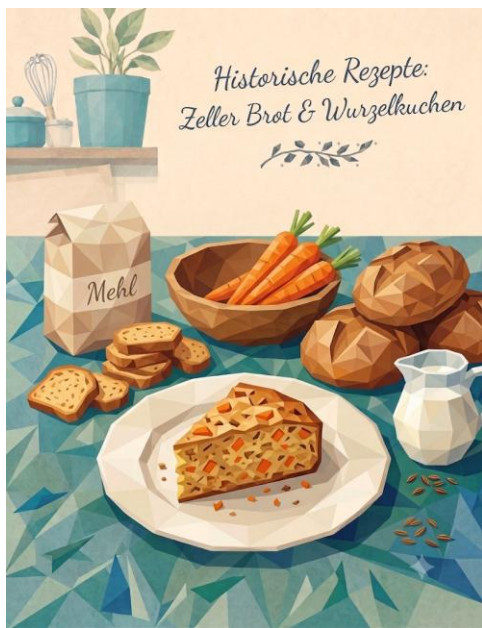
Das Ausdampfen: Legen Sie die fertigen Waffeln nach dem Backen nebeneinander auf ein Kuchengitter. Wenn man sie stapelt, werden sie durch den eigenen Dampf weich statt knusprig.

Der historische Geschmack: Die Prise Muskatblüte (Macis) gibt den Waffeln genau den Geschmack, den man im Bremen des 19. Jahrhunderts liebte.

Früher und heute

Viele der Lebensmittel und Gerätschaften werden heute nicht mehr benutzt oder gibt es nicht mehr. Genauso wie Betty Gleim denken wir fortschrittlich und daran, dass wir alles passend zu unserer Zeit herstellen können.





Zutaten Wurzelkuchen:

- 20 Loth Weißbrot (ca. 300g)
- 10 kleine Zwiebäcke
- 1/2 Loth Kaneel (ca. 15g)
- 1/4 Pfund Zucker 8 Eier
- 4 Hände voll geriebene Wurzeln (Möhren)
- 1/2 Pfund geschmolzene Butter 1 1/2 Mengel Milch (ca. 315ml)

Zutaten Zeller Brot:

- 1 Pfund Weizenmehl
- 1/2 Pfund Roggenmehl etwas Kümmel und Salz 1
- Löffel Hefe
- 3 bis 4 Tassen Milch
- Eigelb

BETTY GLEIM KOCHT ...

...Wurzelkuchen/Möhrenkuchen

Zubereitung

Man reibt 20 Loth Weißbrot, stößt 10 kleine Zwiebäcke, 1/2 Loth Kaneel und 1/4 Pfund Zucker, fügt 8 Eier, 4 Hände voll geriebene rohe ausgepresste Wurzeln (Möhren), 1/2 Pfund geschmolzene Butter und 1 1/2 Mengel Milch dazu. Dies alles wird wohl durcheinander gerührt und in einer Pfannkuchenpfanne recht langsam eine Stunde gebacken.

Hinweis

Der Wurzelkuchen kann auch auf einem Backblech für ca 30 -40 Minuten bei 180 Grad in den Ofen

...Zeller Brot

Zubereitung:

Man vermischt 1 Pfund Weizenmehl mit 1/2 Pfund Roggenmehl, etwas Kümmel, Salz, 1 Löffel voll Hefe und 3 bis 4 Tassen voll Wasser oder Milch, knetet es, formt runde Brote daraus, bestreicht sie mit Eigelb, das mit Wasser verdünnt wurde, und backt sie gar.





BETTY GLEIM KOCHT ...

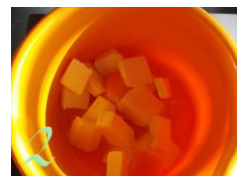
...Butterkuchen

Zubereitung

Man rührt 1/2 Pfund ausgewaschene Butter zu Schaum, gibt 4 Eier, 4 Esslöffel voll dicken sauren Rahm, 1 Pfund Mehl, 1/4 Pfund Zucker, etwas Kaneel und 2 Esslöffel voll Hefe dazu.

Zutaten:

- 1/2 Pfund ausgewaschene Butter
- 4 Eier
- 4 Esslöffel dicker saurer Rahm
- 1 Pfund Mehl
- 1/4 Pfund Zucker
- etwas Zucker und Kaneel
- 2 Esslöffel Hefe
- einige kleine Stückchen Butter



Oder: 1 1/2 Pfund Butter, 3 1/2 Pfund Mehl, 3 Eier, 12 Loth Zucker, 1/2 Quart Milch, 1/2 Quäntchen Muskatblüte, von einer Zitrone die Schale, 1/2 Mengel Rosenwasser, 1/2 Pfund Sukkade, 6 Löffel voll Hefe.

Oder man nimmt 2 Pfund Mehl, 1 1/4 Pfund Butter, 4 Esslöffel voll Hefe, 3 Eier, die Schale von 2 Zitronen, Kardamom, 1 Mengel Pfirsichwasser.





Butterkuchen

Zutaten:

- 1/2 Pfund ausgewaschene Butter
- 4 Eier
- 4 Esslöffel dicker saurer Rahm
- 1 Pfund Mehl
- 1/4 Pfund Zucker
- etwas Zucker und Kaneel
- 2 Esslöffel Hefe
- einige kleine Stückchen Butter

BETTY GLEIM KOCHT ...

...Butterkuchen

Zubereitung

Hat man dieses alles zu einem Teige vereinigt und durchgeknetet, so rollt man denselben aus, legt ihn auf ein Blech, klappt den Rand um, unter den man hin und wieder kleine Stückchen Butter legt, drückt mit den Fingern in einer gewissen Regelmäßigkeit Vertiefungen in den Teig, stellt ihn an einen warmen Ort, damit er aufgeht, und bestreicht ihn mit einem Ei.



Nachdem dieses geschehen ist, legt man unten Feuer und obenauf einen Tortendeckel mit Feuer und backt ihn langsam gar. Wenn der Kuchen anfängt, braun zu werden, wird er mit Zucker und Kaneel bestreut.

Ein Drittel der Butter wird mit dem Mehl und den übrigen Sachen durchgerührt. Dann wird der Kuchen ausgerollt, mit 1 Pfund Zucker, Kaneel und zerschnittener Sukkade bestreut und zuletzt werden die noch übrigen zwei Drittel der Butter in Stücken darauf herum gelegt und dann gebacken. Dies muss eine Stunde aufgehen und wird heiß gebacken.





„In Bremen wurde sie lange Zeit nur im Hinblick auf ihr Kochbuch lobend erwähnt. Sie hatte es einst verfasst, um zu beweisen, dass sich höhere geistige Interessen durchaus mit hausfraulichen Tätigkeiten verknüpfen lassen. Es wurde ein unglaublicher Erfolg – ganz Bremen buk, briet und kochte nach Betty Gleim – und erlebte viele Neuauflagen bis in die heutige Zeit.“ (Pöppel)



QUELLEN:

Betty Gleim:

- *Die Erziehung und Unterrichtung des weiblichen Geschlechts. Ein Buch für Eltern und Erzieher.* Bremen und Leipzig 1810 (Neudr. d. Ausg., Paderborn 1989)
- Erzählungs- und Bilderbuch. Zum Gebrauch für Mütter, die ihre Kinder gern angenehm beschäftigen wollen. (1810, Imprint, o.J.)
- *Ueber die Bildung der Frauen und die Behauptung ihrer Würde in den wichtigsten Verhältnissen ihres Lebens. Ein Buch für Jungfrauen, Gattinnen und Mütter.* Bremen und Leipzig 1814
- *Bremisches Kochbuch. Nebst einem Anhang wichtiger Hausaltungsregeln und der Angabe und Vergleichung der vornehmsten deutschen Maße und Gewichte wodurch dasselbe für ganz Deutschland brauchbar wird.* Bremen, 1810 (Auflage 1847, Imprint 2018)

Hinz, Renate: Betty Gleim. In: www.Heinrich-Pestalozzi.de (15.06.2026)

Pöppel, Ingrid: Gleim, Betty (1781 – 1827). In: <https://bremer-frauenmuseum.de/2017/03/21/gleim-betty/> (15.06.2026)

Holzner-Rabe, Christine: „Die Bremer Pädagogin Betty Gleim.“ Vortrag für das Bremer Frauenmuseum e.V. in Kooperation mit der Schulgeschichtlichen Sammlung Bremen am 26. März 2025

Seegers, Nina: „Bremer Frauen-Geschichten“: Vordenkerin und Macherin Betty Gleim. In: <https://www.kreiszeitung.de/lokales/bremen/bremer-frauen-geschichten-paedagogin-betty-gleim-portrait-10058374.html> (15.06.2026)

Weber, Klaus A.E. : Alte Maße und Gewichte. In: <https://historisches-museum-hellental.de/alte-masse-gewichte.html> (15.06.2026)

